



Call for Papers

Umkämpfte Transformation – Organisationskommunikation als Treiber oder Blockierer gesellschaftlichen Umbruchs?

31. Jahrestagung der DGPuK-Fachgruppe Public Relations und Organisationskommunikation
21. bis 24. Oktober 2025 in Greifswald

Einreichungsschluss für anonymisierte Abstracts: 25. April 2025

Website: <https://ipk.uni-greifswald.de/forschung/tagungen-workshops-publikationen/prok2025/>

Große gesellschaftliche Transformationen, verstanden als fundamentale Umbrüche der Lebensverhältnisse, Institutionen und Ordnungen einer Gesellschaft durch den Wechsel politischer Systeme, sozialer Teilhabemöglichkeiten, kultureller Werteorientierungen und der Formen des Wirtschaftens (Polanyi 1978; Reißig 2009), sind nicht ohne die Beteiligung von organisierten Akteuren wie sozialen Bewegungen, Initiativen und Organisationen denkbar. Sie haben verschiedene Möglichkeiten durch Kommunikation aktiv zu gesellschaftlichen Transformationen beizutragen oder diese auszubremsen. Entweder nutzen sie Mittel der *externen* strategischen Kommunikation, um andere gesellschaftliche Akteure zu beeinflussen, wie beispielsweise NGOs, die Mobilisierungskampagnen aufsetzen, Forschungseinrichtungen, die Wissenschaftskommunikation zu Transformationsthemen betreiben oder Unternehmen, die in Public Affairs investieren. Oder sie agieren selbst transformativ. So können regierende Parteien transformative Beschlüsse fassen, Forschungsgruppen durch transformative Methoden gesellschaftliche Prozesse mitgestalten, NGOs transformative Projekte in der Gesellschaft umsetzen oder Unternehmen ihre Arbeitsprozesse im gesellschaftlichen Interesse transformieren. Versuche, gesellschaftliche Transformationen anzustoßen oder zu verhindern, gehen zudem oft von Zusammenschlüssen verschiedener Organisationen aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft aus. In all diesen Fällen ist *interne* Kommunikation in Organisationen, Organisationsnetzwerken und sozialen Bewegungen ein zentraler Mechanismus zur (Mit-)Gestaltung gesellschaftlicher Transformationen. In der internen Kommunikation spiegeln sich einerseits Fortschritte und Konflikte gesellschaftlicher Transformation, andererseits können in Organisationen unterstützt durch interne Kommunikation transformative Praktiken – ebenso wie entsprechende Gegenbewegungen – erprobt werden und von dort aus in die Gesellschaft diffundieren.

Die Tagung hat zum Ziel, die Rolle der Kommunikation in, von und über Organisationen in gesellschaftlichen Transformationsprozessen zu beleuchten und legt dazu einen Schwerpunkt auf gegenwärtige Transformationsbemühungen mit dem Ziel der Nachhaltigkeit in sozialer, ökologischer und ökonomischer

Hinsicht. Daran knüpfen sich Konfliktfelder rund um Themen wie Klimawandel, Biodiversität, Energieversorgung, Ernährung, ökonomisches Wachstum, Ungleichheit, Migration, Demokratie und Gerechtigkeit an, die Gegenstand kommunikativer Aushandlungsprozesse unter Beteiligung diverser organisierter Akteure sind. Angesichts der aktuellen gesellschaftlichen Krisen stellt sich am Beispiel der sozialökologischen Transformation außerdem die Frage, wann und wodurch Versuche der gesellschaftlichen Transformation scheitern. Das Forschungsfeld der Nachhaltigkeitskommunikation ist daher für die Tagung besonders relevant, wobei auch eine vergleichende Auseinandersetzung mit anderen Transformationsprozessen bereichernd sein kann, z.B. mit der Transformation politischer Systeme oder mit technologischen Transformationen.

Die Tagung adressiert Transformationen als bewusste und gesteuerte gesellschaftliche Veränderungsprozesse mit disruptivem Charakter und unterscheidet sich in ihrer Ausrichtung damit explizit von Perspektiven, die sich mit dem stetigen Wandel von Medien und Gesellschaft oder mit organisationsspezifischen internen Veränderungsprozessen beschäftigen. Das Interesse der Tagung richtet sich zudem in erster Linie darauf, wie Organisationen sich durch Kommunikation in gesellschaftspolitische Prozesse der Transformation einbringen, welche gesellschaftlichen Konsequenzen daraus erwachsen und wie gesellschaftliche und organisationale Ziele in gesellschaftlichen Transformationen zusammenspielen können. Damit grenzt sie sich von den Teilen der Forschung zu CSR-, Risiko- und Krisenkommunikation ab, die ausschließlich die organisationale Zielerreichung in den Blick nimmt.

Im Tagungsprogramm soll eine Vielfalt von Organisationstypen betrachtet werden. Dazu gehören Organisationen aus allen Feldern der Gesellschaft (u.a. Politik, Wissenschaft, Ökonomie, Zivilgesellschaft) und unterschiedliche Ausprägungen von Organisation, wie temporäre oder partielle Organisationen und auch soziale Bewegungen. Relevant sind darüber hinaus Beiträge, die Kommunikation zwischen verschiedenen Organisationstypen, etwa in Form von Kooperationen oder Konflikten, in Transformationsprozessen analysieren. Schließlich sollen sowohl wissenschaftliche Ansätze berücksichtigt werden, die eine gesellschaftliche Transformation mit dem Ziel der Nachhaltigkeit befürworten und aktiv befördern wollen als auch solche, die aus einer beobachtenden Perspektive auf gesellschaftliche Transformationsprozesse blicken. Zur Einreichung sind konzeptionelle, systematische, kritische, methodische und empirische (quantitative oder qualitative) Beiträge erwünscht, die sich einem der folgenden Themenblöcke zuordnen lassen:

Themenfeld 1: Interne Organisationskommunikation in gesellschaftlichen Transformationen

- Wie kommunizieren Organisationen intern, um gesellschaftliche Transformationen zu beeinflussen?
- Wie kann interne Kommunikation (d.h. Kommunikation mit und zwischen Mitarbeitenden) so gestaltet werden, dass sie es Organisationen und ihren Mitgliedern ermöglicht, sich an gesellschaftlichen Transformationsprozessen zu beteiligen? Welche Rolle spielen dabei Employee Voice und Empowerment?
- Wie können Organisationen sich durch interne Kommunikation selbst so transformieren, dass sie Ziele sozialer, ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit erfüllen?
- Wie wirken sich gesellschaftliche Transformationen auf die interne Kommunikation und auf organisationale Strukturen aus? Welche internen Konflikte entstehen dadurch und wie werden diese kommunikativ bearbeitet?

- Welche Herausforderungen oder Besonderheiten ergeben sich für die interne Kommunikation in Zusammenschlüssen von Organisationen bzw. Netzwerken, die sich für Transformation einsetzen, etwa in Forschungsverbänden, in Transferprojekten oder in NGO-Netzwerken?

Themenfeld 2: Kommunikation von und über Organisationen in gesellschaftlichen Transformationen

- Wie können Gesellschaften durch strategische Kommunikation von Organisationen zur Transformation mobilisiert werden? Welche Rolle spielen dabei Protestkommunikation und soziale Bewegungen? Welche Rolle spielen Partizipations- und Dialogformate etwa mit Bürgerinnen und Bürgern?
- Welche Konflikte entstehen in der Kommunikation von Organisationen über Transformation mit externen Anspruchsgruppen und wie werden diese ausgetragen? Welche ethischen Probleme ergeben sich dabei?
- Wie versuchen Organisationen durch strategische Kommunikation gesellschaftliche Transformationsprozesse mit dem Ziel der Nachhaltigkeit mitzugestalten (z.B. durch Wissenschaftskommunikation, Gesundheitskommunikation, Corporate Social Advocacy, Aktivismus)? Wie bauen sie lokal und transnational Beziehungen zu gesellschaftspolitischen Akteuren auf (z.B. durch Public Affairs oder Public Engagement), um sich für oder gegen Transformationsbewegungen einzusetzen?
- Inwiefern arbeiten organisierte Akteure in ihrer strategischen Kommunikation zu gesellschaftlichen Transformationen transnational miteinander oder gegeneinander? In welcher Form kommunizieren sie über nationale Grenzen hinaus und welchen Einfluss nehmen sie dabei?
- Wie werden die Art und Umsetzung von gesellschaftlichen Transformationsprozessen in der Kommunikation von und über Organisationen dargestellt? Wie wird ihre Legitimität oder Illegitimität begründet? Welche Rolle spielen dabei transnationale kommunikative Einflüsse?
- An welchen Maßstäben werden organisierte Akteure in ihrem Einsatz für oder gegen Transformationsbewegungen gemessen? Wie werden sie im öffentlichen Diskurs wahrgenommen und bewertet?

Themenfeld 3: Theorien und Methoden zur Erforschung von Organisationskommunikation in gesellschaftlichen Transformationsprozessen

- Welche theoretischen Zugänge (z.B. Netzwerktheorien, Praxistheorien, Systemtheorien, kritische Theorien) eignen sich, um eine kommunikationswissenschaftliche Perspektive auf Organisationskommunikation und ihre Rolle in gesellschaftlichen Transformationsprozessen zu schärfen?
- Wie kann die Organisationskommunikationsforschung an Erkenntnissen der breiteren Transformationsforschung anknüpfen? Wie können interdisziplinäre Zugänge aussehen?
- Was zeichnet Organisationskommunikation in der Nachhaltigkeitstransformation im Vergleich zu anderen Transformationsprozessen aus?
- Welchen Beitrag soll die Organisationskommunikationsforschung selbst zur Nachhaltigkeitstransformation leisten und welche forschungsethischen Fragen ergeben sich dabei?
- Welche Methoden und empirischen Zugänge eignen sich, um Organisationskommunikation in gesellschaftlichen Transformationsprozessen zu erforschen und um als Wissenschaft selbst transformativ zu agieren (z.B. durch partizipative Methoden)?

- Wie kann ein wechselseitiger Austausch zwischen Zivilgesellschaft und Organisationskommunikationsforschung über gesellschaftsrelevante Forschungsdesiderate und die Rückführung daraus gewonnener wissenschaftlicher Erkenntnisse in nicht-wissenschaftliche Kreise ermöglicht werden?

Offenes und interaktives Panel

Neben den genannten Themenblöcken soll je ein offenes und ein interaktives Panel ermöglicht werden, für die jeweils ein Zeitrahmen von 90 Minuten vorgesehen ist. Das offene Panel soll relevanten aktuellen Forschungsbeiträgen jenseits des Tagungsfokus einen Raum bieten. Das interaktive Panel zeichnet sich durch die Nutzung von Gesprächs-, Diskussions- und Workshopformaten wie World Café oder Roundtables aus, die ein hinreichendes Maß an Interaktivität versprechen. Thematisch bietet es sich im Kontext der Tagung beispielsweise an, miteinander darüber nachzudenken, welche Verantwortung der Forschung zur Organisationskommunikation in einer gesellschaftlichen Transformation mit dem Ziel der Nachhaltigkeit zukommt und wie sie diese erfüllen kann oder wie Lehrprojekte zur gesellschaftlichen Transformation gestaltet werden können. Denkbar ist in diesem Kontext auch ein Erfahrungsaustausch zum Einsatz transformativer Methoden oder ein gemeinsames, strukturiertes Brainstorming über mögliche Forschungs- und Publikationsprojekte, welche die Rolle der Organisationskommunikation in gesellschaftlichen Transformationsprozessen in den Mittelpunkt stellen.

Einreichungen für das offene und das interaktive Panel werden ebenfalls im vorgesehenen Peer-Review-Verfahren begutachtet und die am besten bewerteten angenommen. Die Begutachtung orientiert sich an denselben Formalia und Bewertungsgesichtspunkten wie für die Themenpanel. Bei Einreichungen für das offene Panel wird der Bezug zum Tagungsthema nicht berücksichtigt. Einreichungen für das interaktive Panel sollten neben Informationen zu Thema und Relevanz auch Hinweise zum geplanten Format sowie zur angedachten inhaltlichen Strukturierung enthalten. Diese Einreichungen sollten einen großen Teil der Zeit für offene Diskussionen einplanen. Nicht erwünscht sind Formate, die durchgängig aus vorab festgelegten Präsentationen bestehen.

Formalia

Beiträge sind als vollständig anonymisiertes Abstract (ein Dokument im PDF-Format; maximal 5.000 Zeichen inkl. Leerzeichen, exkl. Literaturverzeichnis; bitte im PDF auch die automatischen Dateinformationen anonymisieren!) ab dem 31. Januar 2025 bis zum 25. April 2025 über die folgende Plattform einzureichen: <https://www.conftool.net/prok2025>

Bei den Tagungsbeiträgen muss es sich um Originalbeiträge handeln, die bisher in dieser Form nicht veröffentlicht oder auf einer Tagung präsentiert wurden. Dies ist auf dem Deckblatt ausdrücklich zu erklären. Allerdings ist es möglich, aus bereits publizierten und präsentierten Arbeiten einzelne Aspekte herauszugreifen, um sie in einem neuen Zusammenhang vertiefend zu bearbeiten. Diese Vorgehensweise muss aus dem Abstract hervorgehen. Abstracts zu Vorträgen sollen explizit auf die folgenden Aspekte eingehen:

- (a) Ziel und Fragestellung des Beitrages,
- (b) detaillierte Informationen zur Vorgehensweise, z. B. zum Methodendesign bei empirischen Einreichungen (insbesondere Angaben zur Stichprobe sowie dazu, in welchem Stadium sich die Studie zum Zeitpunkt der Einreichung befindet und welche Ergebnisse bei der Tagung realistisch vorgestellt werden sollen), sowie

- (c) eine Begründung, warum der Beitrag einen relevanten Erkenntnisfortschritt im jeweiligen Diskurs darstellt.

Vorschläge für interaktive Formate sollen explizit auf (a) das Ziel, die Fragestellung und das Thema, (b) eine mögliche Strukturierung und das geplante Format und (c) die Relevanz eingehen.

Mit der Einreichung erklären sich alle Autor*innen bereit, im Falle einer Annahme des Abstracts an der Tagung teilzunehmen.

Die Auswahl der Tagungsbeiträge erfolgt in einem anonymen Peer-Review-Verfahren durch jeweils drei Gutachter*innen. Es gelten die in der DGPK üblichen Auswahlkriterien (Bezug zum Tagungsthema (ausgenommen sind hier Einreichungen zum offenen Panel), theoretische Fundierung, Relevanz der Fragestellung, Originalität, Angemessenheit der Methode bzw. Vorgehensweise, Klarheit und Prägnanz der Darstellung). Es ist vorgesehen, die Beiträge in einem Tagungsband und/oder in einem Sonderheft zu publizieren.

Zeitplan

Die Ergebnisse des Reviewverfahrens werden allen Einreichenden voraussichtlich bis Ende Juni 2025 bekannt gegeben. Das Programm wird voraussichtlich Ende Juli 2025 veröffentlicht. Zu diesem Zeitpunkt folgen dann alle weiteren Informationen zur Anmeldung und zum Tagungsbeitrag. Die Tagung wird am Mittwoch, 22. Oktober 2025, um 19:00 Uhr mit einem Get-Together beginnen und am Freitag, 24. Oktober 2025, gegen 13:00 Uhr enden. Am Mittwoch, 22. Oktober 2025, findet der Doktorand*innenworkshop statt.

Für das ausrichtende Institut (Greifswald)

Kerstin Thummes, Anna Gros,

Carla Koppe, Felix Künzer

Kontakt: prok25@uni-greifswald.de

Für die Fachgruppe

Sophia Charlotte Volk, Zürich

Benno Viererbl, Mainz

Literatur

Polanyi, Karl (1978): *The Great Transformation*. Politische und ökonomische Ursprünge von Gesellschaften und Wirtschaftssystemen. Frankfurt am Main.

Reißig, Rolf (2009): *Gesellschafts-Transformation im 21. Jahrhundert*. Ein neues Konzept sozialen Wandels. Wiesbaden.